

Jean-Marie Moeglin, *Recherches sur la Chronique rimée styrienne*, *Journal des savants* 1987, S. 159–179, ordnet die steirische Reimchronik Ottakars (MGH Dt. Chron. 5) in die sonstige Chronistik der Jahre 1270–1320 ein und kann als Hauptinteresse Ottakars den Nachweis der Kontinuität von Recht und Verfassung der Landschaften Österreich und Steiermark auch über den Dynastiewechsel zu den Habsburgern hinaus feststellen. Die Orientierung am Reich als Legitimitätsprinzip wirkt sich in der Darstellungsform aus: die Schrift ist im Stil einer Weltchronik verfaßt. Eine eigene Appendix behandelt das schwierige Problem der Quellen: dabei steht nur die Benutzung einer Teilübersetzung der Salzburger Annalen (bis 1286) sowie der *Continuatio Sancti Crucis* II (Verse 9343 ff.) zweifelsfrei fest.

H. S.

Nikephoros Gregoras, *Rhomäische Geschichte*, *Historia Rhomaike*, übersetzt und erläutert von Jan Louis van Dieten, Dritter Teil (Kapitel XII–XVII) (1341–1349) (Bibliothek der griechischen Literatur 24) Stuttgart 1988, Verlag Anton Hiersemann, X u. 438 S., DM 260. – 15 Jahre nach dem ersten (vgl. DA 30, 321) und 9 nach dem zweiten (vgl. DA 37, 352) ist nun der dritte Teil des bedeutenden spätbyzantinischen Geschichtswerks in ausführlich kommentierter deutscher Übersetzung erschienen. Der Band umfaßt die Zeit von Juni 1341 bis März 1349, also die Epoche des Bürgerkrieges 1341–1347 und die beiden ersten Regierungsjahre Johannes' VI. Kantakuzenos in Konstantinopel. Für weitere Bände verbleiben noch die Kapitel XVIII–XXXVII über den folgenden Zeitraum bis 1358 mit z. T. recht langatmigen Ausführungen über die theologischen Kontroversen der Epoche. Bis zum Abschluß des Unternehmens wird also wohl noch einige Zeit vergehen. Die Übersetzung ist sowohl genau wie stilistisch ansprechend und gut lesbar. Der Kommentar umfaßt zusammen mit der Einleitung mehr als die Hälfte des Bandes, liefert aber in diesem Umfang nun auch ein erschöpfendes Hilfsmittel zu dem übersetzten Teil des Geschichtswerkes. Auf einigen Seiten der Einleitung (S. 15–36) setzt sich v. D. in scharfem Ton mit der Kritik am zweiten Teil seines Kommentars zu Gregoras auseinander, die G. Fatouros und T. Krischer (vgl. DA 40, 658 f.) vorgebracht hatten.

Franz Tinnefeld

Petr Čornej, *Epidemie a kalamity v letech 1419–1471 očima českých kronikářů* [mit Zus.: Epidemien und andere Katastrophen in der Zeit 1419–1471, gesehen mit den Augen der böhmischen Chronisten], *Documenta Pragensia* 7,1 (1987) S. 193–224, ist ein weiterer Beitrag des Vf. zur hussitischen Chronistik Böhmens, in dem allerdings größere Zusammenhänge dargestellt werden, als der Titel erkennen läßt; denn nicht nur Epidemien und Kalamitäten werden untersucht, sondern auch Überlegungen angestellt über die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie Ex- und Import.

Ivan Hlaváček

Petr Čornej, *Tajemství českých kronik. Cesty ke kořenům husitské tradice* [Das Geheimnis der böhmischen Chroniken. Zu den Wurzeln der hussitischen Tradition] Praha 1987, Vyšehrad, 351 S. – Hinter diesem etwas undeutlichen Titel verbirgt sich eine wichtige quellenkundliche Arbeit, die versucht, der im Laufe der Zeit wachsenden Ausschmückung verschiedener historischer Ereignisse in der Chronistik nachzuspüren. Č. verfolgt dies bis in die Zeit der Anfänge kritischer Historiographie, doch liegt der Nachdruck im späten MA. Das erste Kapitel ist von